



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Betrachtung vom H. Johanne

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

nische Pforten so gar bis an heut genant wird erstlich/wie es bey den Römern der Gebrauch mit Ruhten harven / und darnach in einen Kessel voll siedens Del setzen solte. Johannes thät mit Freuden in den Kessel treten / aber das Feuer hatte keine Krafft mehr zu brennen/und das siedene Del veränderte sich in einen lieblichen Thaw ; also daß Johannes frischer und schöner auß dem Kessel gieng als er hinein getreten. Darauff ihn der Kayser gehn Parthmos in das Elend verschickte da er dan die Heyden zum Christlichen Glauben bekehrte.

### Betrachtung von dem H. Johanne.

#### Der 1. Punct.

**E**rwege wie der H. Johannes mit seinem Bruder Jacobo/da sie von Christo begehrt/ daß sie die nechste bey ihm in seinem Reich/einer zur Rechten/der andere zur Linken seyn und sitzen möchten/ an statt der Antwort von Christo gefragt wurden/ob sie auch den Kelch/ welchen er trincken würde / trincken könnten? Sie aber ja sagten; endlich zum Bescheid bekamen / daß sie den Kelch trincken und gemartert werden solten.

Allhie hastu dich in deinem Leyden zu trösten/ dan durch den Kelch wird das Leyden Christi verstanden. Sein Leyden und sein Todt wird darumb ein Kelch genant/dieweil er dasselb o freywillig und mit solchem Lust angenohmen/gleich wie einer/welcher Durst hat, einen Becher/ oder Kelch mit Wasser anzunehmen und zu trincken pflegt. Oder aber / dieweil er diesen Kelch oder Leyden gleichsam zum Erb Theil von Ewigkeit her

von seinem Himmlischen Vatter bekommen.

#### Der 2. Punct.

Erwege wie der H. Johannes und Jacobus so herrschafftig waren/und Christo/als er von ihnen fragte/ ob sie seinen Kelch trincken könnten/ so kecklich antworteten/ ja wir können ihn trincken.

Erfreue dich mit diesen zween Aposteln / daß sie so gehergt und willig zum leyden; und bedencke / wie daß die Gottliebende Seelen/so von ihm erwöhlet/wan man ihnen von Sachen rede / durch welche Gott erzürnet wird / allzeit frey mit dem Patriarchen Joseph (Genes.39.) herauf sagen: Non possum hoc facere, Ich kans nit thun; wan man ihnen aber von der Übung in den Tugenden redet / oder vom leyden umb Christi willen/ als dan frey und kecklich antworten/wir können es thun. Dan Böses thun schließet allzeit eine Unvermöglichkeit in sich / oder aber ein Mißbrauch der Gewalt/welche Gott einem gegeben hat. Aber Guts thun ist dem Vermögen/ daß einem Gott gegeben allzeit gemäß. Endlich so hastu dich wohl zu schämen/ daß du bereit und willig bist Böses zu thun / und hergegen eine Unvermöglichkeit vorwendest / wan etwas Guts zu thun vorfallt.

#### Der 3. Punct.

Erwege wie der H. Johannes auff dreyerley Weiß den Kelch Christi getruncken habe ; Erstlich durch eine hefftige und eyffrige Begird zu leyden / und für den zu sterben/welcher erst für ihn gestorben war. Zum 2. Durch das leyden selbst ; in dem er zu Rom mit Ruhten zerharven / in den Kessel voll siedens

denes Oel gefest/ und endlich in die Insel  
Paphos in das Elend geschickt wurde.  
Zum 7. In dem er mit der Mutter Jesu und  
Magdalena under dem Creuz stunde / als  
unser Heiland am selbigen sturbe/ und gleich-  
sam mit ihm sturbe.

Erstwe dich mit dem H. Johanne/ das  
er die Ehr gehabt mit Christo zu leyden/ sei-  
nen Kelch mit ihm zu trincken/ und durch sein  
Leyden seinem Meister Zeugnis zu geben.  
Scháme dich das du weder auff eine noch  
andere Weis mit Christo seinen Kelch trin-  
ckst. Begehre von Christo das du hinfuro  
auff gemelte drey Weis mit dem H. Johan-  
nen den Kelch Christi trincken mögest / und  
seinet wegen etwas leyden.

Der vierte Punct.

Ehe an/ was für ein Nutz auß dem Ley-  
den des H. Johannis erfolget. Dan in der  
Insel oder im Werdt Paphos hat er in  
wehendem seinem Elend das Buch seiner  
Offenbarung beschrieben / in welchem so  
viele Geheimnissen als Wort gefunden wer-  
den/ wie der H. Hieronymus sagt. Neben  
dem so hat er die Heyden/ welche in gemelter  
Insel wohneten/ zum Christlichen Glauben  
bekehret. Item als die Ungläubigen sahen/  
das das siedende Oel den H. Johannem im  
geringsten nicht beschädiget/ entsätzten sie sich  
darüber / etliche aber bekehrten sich zum  
Glauben; die Gläubigen aber wurden dar-  
durch getröstet/ und im Glauben gestärcket.  
Nach dem er nach seinem Elend wider in  
Athen came/ beschriebe er sein Evangelium/  
welches viel höher und herrlicher von der  
Gortheit Christi redet/ als die andere.

Hieraus hastu zu lehren/ wie du in dei-  
ner Widerwertigkeit und in deinem Elend  
dich bearbeiten und bemühen solt / etwas

Guts zu thun/ die Seelen Christo zu gewin-  
nen/ und de m. H. Evangelio gemässer zu le-  
ben.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit  
dem H. Johanne an; begehre von ihm/ das  
er dein Fürsprecher seyn wolle / und dir eine  
Begierd/ Gelegenheit und Stärcke zu ley-  
den bey Gott aufbringe.

Der 7. Tag im Máj.

Kurzer Inhalt des Lebens des  
Heiligen Bischoffs  
Stanislaw.

Stanislaus ward zu Cracaw in der  
Haupt-Stadt des Königreichs Polen  
von reichen und adelichen Eltern geboren/  
welcher nach dem 30. Jahr lang in der Ehe  
ohne Kinder zugebracht / endlich durch ihr  
Gebett und weihen den Stanislaum von  
Gott erlangten. Auß Polen came er geht  
Paris/ die freye Künsten zu erlernen/ in dem  
geistlichen Recht und Wissenschaft Gött-  
licher H. Schrift zu studieren. Als er von  
Paris wider in Polen ankame/ befund er /  
das seine Elter mit Todt abgangen/ darauff  
er all sein Gutt under die Armen auftheiltes/  
willens sich in einen geistlichen Ordens-  
Stand zu begeben; aber er konte nimmer  
zum streich kommen/ und ward nun hie/ nur  
dort in seinem Gurbaben verhindert. Da-  
rauffer sich auff ein Stiffe begab / geistliche  
Pründe annahm/ und predigte / und endlich  
gar zum Bischoff erwöhlet wurde. Er sieng  
an den König Boleslaum/ den Sohn Casi-  
miri / seiner viehischen Unzucht und un-  
mensch-

P.  
A. Sustrin

Vol. II.

Part II